

Mein vierwöchiges Erasmus+ Praktikum führte mich nach Cagliari, die Hauptstadt der italienischen Insel Sardiniens. Dort war ich in einer interdisziplinären Notaufnahme einer kleinen privaten Klinik tätig, welche speziell auf Touristen und englischsprachige Patienten ausgerichtet war.

Das „Medical Center“ verfügt über fünf Aufnahmeräume und verschiedene Fachabteilungen, unter anderem Kardiologie, Pneumologie (Innere Medizin) und Chirurgie.

Das Medical Center kooperiert mit einem lokalen Krankenhaus und einer radiologischen Abteilung, die außerhalb des Gebäudes liegt.

Zum pflegerischen Personal gehörten lediglich sechs Personen, welche alle sehr engagiert waren. Ich war in der Notaufnahme, die dort Pronto Soccorso genannt wird, eingesetzt. Dort unterschieden sich besonders die Arbeitszeiten von den Deutschen, was mir als erstes auffiel. Meine Schichten dauerten von Montag bis Sonntag jeweils von 8:30 Uhr bis 13:30. Natürlich war das Medical Center auch davor und danach durch das Personal besetzt, meine Ansprechpartnerin vor Ort war jedoch der festen Überzeugung, dass zu meinem Erasmus Erlebnis auch das Kennenlernen der „dolce vita“ dazu gehörte, sodass ich nachmittags viel Freizeit hatte.

Ich hatte dadurch einige Zeit die wunderschöne Insel zu erkunden. Ich besuchte den kilometerlangen Stadtstrand Poetto und fuhr für einen Nachmittag in die benachbarte Stadt Villasimius. Besonders beeindruckt hat mich, wie leicht es mir fiel, neue Kontakte zu knüpfen, durch die gastfreundschaftliche Art der Italiener und die Tatsache, dass Cagliari eine beliebte Erasmus-Stadt für Studierende ist.

An meinem Anreisetag wurde ich vom Flughafen von einer Kollegin abgeholt und bis zu meiner Wohnung gebracht.

Das Kennenlernen meiner Ansprechpartnerin, welche ich vorher nur durch E-Mail Kontakt kannte, war damit geschafft und die Nervosität damit ein wenig besänftigt.

Ich wohnte während der vier Wochen in einer kleinen Einzimmerwohnung am Rande des Stadtzentrums und entschied mich jeden Tag gegen das Busfahren, sondern für einen 15 minütigen Spaziergang durch die Altstadt bis zur Arbeit. Das erlaubte mir, die Stadt schnell kennenzulernen. Ich wurde vom ersten Tag an sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Trotz der sprachlichen Barriere, welche anfangs eine besondere Herausforderung war und weiterhin auch größer blieb als ich erwartet hatte, da viele ärztliche Kolleginnen und Kollegen kein Englisch sprechen und einige Behandlungen daher eine italienisch-englisch Übersetzung benötigten, gaben sich alle sehr große Mühe. Besonders positiv ist mir der familiäre Umgangston im Team aufgefallen.

Zu meinen Aufgaben gehörten Blutentnahme, die regelmäßige Kontrolle der Vitalparameter, besonders das Schreiben von EKGs und Unterstützung bei der englischen Dokumentation von Arztberichten.

Mein Erasmus+ Praktikum war eine besonders bereichernde Erfahrung für mich, sowohl fachlich als auch persönlich hat diese zu meiner Entwicklung beigetragen.

Ich konnte nicht nur meine medizinischen Kenntnisse erweitern und neue Arbeitsweisen kennenlernen, sondern auch meine interkulturellen und sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Ich habe gelernt, wie wichtig Offenheit und Anpassungsfähigkeiten auf der Arbeit sind. Ich bin dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.

